

Gemeinsam für mehr Artenvielfalt und Igel-Schutz



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Unsere Gärten sind wichtige Lebensräume für viele heimische Tierarten, ganz besonders für den Igel. Seit 2022 ist der Igel auf der Roten Liste der Schweiz als «potenziell gefährdet» eingestuft. Deshalb ruft auch pro natura mit der Wahl des Igels zum Tier des Jahres 2026 dazu auf, Gärten, Grünanlagen, Friedhöfe und dergleichen igelfreundlich zu gestalten und zu pflegen.

Leider finden diese nützlichen Tiere in unseren Siedlungsgebieten immer weniger Rückzugsorte und sind durch den Einsatz von motorisierten Gartengeräten stark gefährdet. Wir möchten Sie daher bitten, bei der Gartenpflege einige wichtige Punkte zu beachten, um Igel und andere Kleintiere zu schützen.

Vorsicht beim Einsatz von Rasenrobotern!

Rasenroboter und andere maschinelle Gartengeräte (wie Fadenmäher oder Laubsauger) stellen eine der grössten Verletzungsgefahren für Igel dar. Die Sensoren vieler Geräte erkennen Kleintiere nicht zuverlässig. Da sich Igel bei Gefahr einrollen, anstatt wegzulaufen, kann es zu schweren und oft tödlichen Verletzungen kommen.

Bitte beachten Sie beim Mähen daher unbedingt folgende Hinweise:

- **Rasenroboter nur tagsüber arbeiten lassen:** Igel sind nachtaktiv und erledigen ihre Nahrungs- und Reviersuche sowie die Paarung in der Dunkelheit. Überlassen Sie die Nacht den Wildtieren und lassen Sie Mähroboter ausschliesslich am Tag laufen.
- **Garten vorher kontrollieren:** Suchen Sie die zu mähende Fläche vor dem Einsatz von maschinellen Gartengeräten immer nach Tieren ab. Manchmal sind auch tagsüber Jungtiere unterwegs, die von der Mutter verlassen wurden.
- **Igelfreundliche Geräte nutzen:** Achten Sie beim Kauf von Mährobotern auf das Prädikat «igelfreundlich» und fragen Sie im Fachhandel gezielt danach, um auch das Verkaufspersonal für das Thema zu sensibilisieren.

So wird Ihr Garten zum Igel-Paradies

- **Durchgänge schaffen:** Ein Igel benötigt ein grosses Revier. Schon kleine Öffnungen in Zäunen oder Mauern (ca. 13 x 13 cm) ermöglichen es den Tieren, sich frei und sicher zwischen den Gärten zu bewegen.
- **Ein bisschen Unordnung zulassen:** Totholz, Asthaufen, Laubnester und Komposthaufen bieten ideale und geschützte Schlafplätze für den Tag.
- **Auf Gift verzichten:** Chemische Pestizide und Kunstdünger schaden Insekten und dem Bodenleben massiv – und vernichten somit die wichtigste Nahrungsgrundlage des Igels.
- **Weniger ist mehr:** Ein seltener gemähter Rasen, verwilderte Randstreifen und blühende Pflanzen fördern die Insektenvielfalt enorm und machen Ihren Garten zu einem wertvollen Biotop.

Setzen wir uns gemeinsam für ein lebendiges und tierfreundliches Hermrigen ein!

Für detailliertere Informationen und weitere wertvolle Tipps zur naturnahen Gartengestaltung oder zum Igel allgemein besuchen Sie gerne die Webseite von Pro Igel (www.pro-igel.ch) oder pro natura (www.pronatura.ch/de/tier-des-jahres-2026-igel).